

Der durchtherapierte Mann

Klaus Kohler brilliert mit seinem Musik-Kabarett am Planegger Kupferhaus

VON JANINA JANKA

Planegg – Unter den Würmtaler Kabarett-Insidern ist Klaus Kohler schon längst kein Geheimtipp mehr. In den vergangenen Jahren hat sich herumgesprochen, dass der Mann aus Gräfelfing ein Könnler am Klavier ist. Mittlerweile ist der Musik-Kabarettist nicht nur regelmäßig auf den Bühnen in München zu erleben, sondern in ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz unterwegs. Zu Recht, wie Kohler am Wochenende wieder einmal beweisen konnte.

Natürlich war es ein Heimspiel im Kupferhaus – das war am Samstagabend von der ersten Minute an zu spüren. Klaus Kohler hatte sein Stammpublikum mitgebracht, das sogleich für eine lockere Atmosphäre auf den Zuschauerrängen sorgte. Der „Paartanz“ zwischen Künstler und Publikum funktionierte von Beginn an – da wären die kleineren Klatschübungen zum Warmwerden fast nicht nötig gewesen.

Klaus Kohler hat sich eine der seltenen Sparten des Kabarett ausgedacht: Er verbindet das Gesprochene mit Gesang und Musik. Eine Kombination, die perfekt harmonisiert und den Flügel für Kohler zum unersetzlichen Bühnen-Partner macht. Der Platz am Klavier ist Kohlers Zuhause, das war durchgängig zu spüren. Kaum hat man einen Künstler gesehen, der sein Instrument so leichtfertig und virtuos beherrscht wie er.

Auch thematisch ging es leichtfertig zur Sache. Keine tiefgründigen, schweren Polit-Themen waren zu hören, sondern die zwischen-



Heimspiel für Klaus Kohler: Der Gräfelfinger und sein Publikum im Planegger Kupferhaus verstanden sich auf Anhieb.

FOTO: SAUER

menschlichen Komödien und Tragödien des Alltags. Dabei stand die Liebe im Vordergrund, vor allem die zu den Frauen. Kohler präsentierte sich als der charmante Herzensbrecher der Damenwelt, der trotz intensiver Studie das andere Geschlecht noch immer nicht so recht zu verstehen schien.

„Wie soll der perfekte Mann sein?“ wurde dann auch zur Grundfrage des Abends, die nicht so leicht zu

beantworten war. „Der durchtherapierte Mann weiß, wann es Zeit ist, dass er etwas sagen darf“, so Kohlers satirisches Fazit, das zum Schmunzeln wie zum Nachdenken anregte. Zu einem der Höhepunkte des Programms gehörte schließlich der Ausflug in die Welt der Oper, die Kohler mit Wortwitz und markanten Seitenhieben zu karikieren wusste. Am Ende waren alle tot (wie in der Oper üblich), inklusive Kohler als Held. Im

Himmel durfte er dann feststellen, dass Gott weder Mann noch Frau ist, sondern ein waschechter Bayer! Ein Ende, wie es einem gelungenem Kabarett-Abend nicht besser hätte stehen können – da ließen sich auch die Klammern gut verschmerzen, die an manchen Stellen eingestreut waren. Das Würmtaler Publikum belohnte Kohlers Engagement mit viel Applaus und herzlicher Sympathie.